

Auslandssemester an der Buryatischen Staatsuniversität (BGU) in Ulan-Ude, Russland

Die Vorbereitung auf mein Auslandssemester verlief relativ unkompliziert. Ich lege allerdings jedem ans Herz, früh den Flug zu buchen - bis nach Ulan-Ude sind es von Moskau aus sechs Flugstunden und man zahlt schnell für eine Richtung 400€, wenn man nicht früh genug bucht. Auch was die Einladung für das Visum angeht, empfiehlt es sich, umgehend nach der Stipendienbestätigung Kontakt zum International Office in UU aufzunehmen. Am sinnvollsten ist es dabei, direkt auf Russisch zu schreiben - die liebenswerten Damen im International Office in UU sprechen teilweise etwas Deutsch und Englisch, die Kommunikation verläuft dann aber deutlich schleppender. Mein Tipp: Handynummer der Zuständigen im International Office organisieren und via WhatsApp kommunizieren. Bei mir sind zu Beginn einige Emails verloren gegangen und allein durch die Zeitverschiebung ist eine direkte Verbindung sehr praktisch. Ich weiß, in Deutschland wäre das unmöglich - in Ulan-Ude kein Problem.

Es gibt nur sehr selten andere Austauschstudierende aus der EU, dafür aber viele aus China, Japan, Südkorea und der Mongolei sowie einige aus Zentralasien und der Türkei. Das International Office kümmert sich von Zusatzversicherung für Erste Hilfe (3000 Rubel in bar mitbringen!) über die verpflichtende Registrierung bis zur Visumverlängerung (1600 Rubel in bar) um alles und ist immer bereit, Telefon- und Raumnummern für alle anderen zu erledigenden Dinge herauszugeben. Jeden Freitag findet ein kleiner „International Club“ statt. Es gibt Spiele und Kekse und im Anschluss geht es meist noch auf ein Bier ins Schaschlikoff - nett zum Leute kennen lernen am Anfang, nicht sonderlich hilfreich zum Russischlernen.

Da Austauschstudierende (zunächst) im Wohnheim untergebracht werden, ist die Uni anfangs nur drei, vier Minuten zu Fuß entfernt, also super unkompliziert.

Für den Studentenausweis (besonders wichtig für alle, die Auslandsbafög beantragt haben) müsst ihr ins Dekanat eurer Fakultät - auch wenn sie nicht wissen, dass sie dafür zuständig sind: sind sie. Nach ca. 4 mal nachfragen und 3 mal Abholtermin verschieben dürftet ihr dann euren fancy russischen Studentenausweis in den Händen halten, der euch nebenbei auch günstiger in ungefähr alle Museen des Landes kommen lässt.

Zur Wohnsituation: ich habe das ganze Semester über im Wohnheim gewohnt. Mit den russischen Studierenden zusammen zu wohnen war nicht möglich, weshalb, konnte mir aber niemand so wirklich erklären. Deshalb war ich auf einem Flur mit Chinesen, Mongolen, Koreanern, Japanerinnen und einem Indonesier - da die alle kaum Englisch konnten und zum Russischlernen in UU waren, war das nicht allzu schädlich für mein Russisch und ich konnte täglich verschiedenste Varianten asiatischer Küche genießen und meine Stäbchen-ess-Skills perfektionieren. Insgesamt ist das Wohnheim ziemlich eklig was Toiletten, Küche und Dusche angeht, es lässt sich aber für ein Semester aushalten und die Leute von meinem Flur sind gute Freunde geworden - generell kann ich das Wohnheim allein wegen des Preises (40€ im Monat. Achtung: das gesamte Semester wird im Voraus in bar bezahlt!) und der top Lage (4 Minuten bis zur Uni, 5 Minuten zum Ploschad' Sowjetow mit dem Leninkopf) empfehlen. Etwas nervig ist, dass die Babuschki am Eingang ab 23:00 die Tore schließen, man sollte also nicht allzu oft später als elf Uhr nach Hause kommen, wenn man sich nicht Sorge, Zorn und Missbilligung der Babuschki aussetzen möchte.

Die Zimmer im Wohnheim sind Zwei- oder Dreibettzimmer. Ausgestattet ist das Wohnheim neben Bettzeug und den wichtigsten Möbeln im Zimmer (Bett, Schrank, Schreibtisch, Nachttisch, Stuhl) mit Kühlschrank, Ofen und Waschmaschine in der Küche. Handtücher, Geschirr, Töpfe, Küchenutensilien, Besteck etc. muss man sich

kaufen, es besteht auch keine große WG-Mentalität was diese Sachen angeht, jeder benutzt nur seinen eigenen Kram.

Wer sich eine eigene Wohnung suchen möchte, muss mit überraschend hohen Preisen rechnen (Bremen-Niveau und teurer, es sei denn man hat richtig Glück und gute Connections). Der Wohnungsmarkt in UU ist ziemlich angespannt.

Transport ist super unkompliziert, 20 Rubel pro Bus- oder Marschrutkafahrt und 15 pro Tramfahrt. Abokarten für öffentlichen Nahverkehr oder sowas in der Richtung gibt es nicht. Wer von den Marschrutkastrecken verwirrt oder überfordert ist: in der App 2GIS Ulan-Ude runterladen und ihr seid vor jedem Verfahren und Verlaufen gefeit.

Zur Kurswahl: im Voraus im Internet zu schauen hat nicht allzu viel Sinn, da sich die Kurse auch nach Semesterbeginn oft noch ändern bzw. ausfallen. Mein Tipp ist, einfach eine Gruppe im 4. (höchsten) Kurs auszusuchen und den Stundenplan zu übernehmen. Die Dozierenden haben Verständnis dafür, wenn man zu einigen Veranstaltungen nicht geht, weil man stattdessen am Russischunterricht im Fremdsprachenzentrum teilnimmt. Dazu später mehr. Uni findet in Russland in Gruppen statt, ziemlich genau wie Schulklassen. Es gibt Anwesenheitspflicht, kleine schriftliche Hausaufgaben und eine Pausenklingel. Fürs Auslandssemester in Ulan-Ude muss man sich also definitiv vom freien Geist der Bremer Uni verabschieden und sich zurück in alte Muster aus der Schulzeit (vor der Oberstufe!) begeben. Ich habe verschiedene Politikwissenschaftliche Kurse belegt, alle mit derselben Gruppe. Die Gruppe hatte zwei weitere Kurse, die ich nicht besucht habe, um Russischunterricht nehmen zu können. Generell empfehle ich niemandem, der nicht auf B2 Niveau Russisch spricht (in echt, nicht nur auf dem Papier), ein Auslandssemester in Ulan-Ude zu machen. Da die Uni komplett auf Russisch stattfindet ist die Sprache einfach unabdingbar und Russisch ist leider keine Sprache, die man durch einfach-ins-kalte-Wasser-springen lernt. Wenn man noch nicht richtig Russisch spricht, wird man mehr Zeit mit der Sprache verbringen als mit den Inhalten der Uni - auch okay, aber einfach schade und ziemlich schädlich für das Transcript of Records am Ende, da es für den Russischunterricht „nur“ 12CP gibt und die anderen Kurse mit mündlichen oder schriftlichen Prüfungsleistungen abgeschlossen werden müssen. Leider spricht an der Uni auch außerhalb des International Office niemand mehr als grundlegend Englisch, Prüfungsleistungen auf Englisch abzugeben kommt also nicht infrage.

WLAN gibt es sowohl im Wohnheim als auch in der Uni nicht. Ich hatte anfangs einen Internetstick von MTC, habe den aber nur einen Monat genutzt und bin dann dazu übergegangen, einfach einen Hotspot mit meinem Handy zu machen. Es gibt einen super Vertrag von MTC mit 7GB /Woche für 150 Rubel. Das hat mir eigentlich immer gereicht. Generell hat MTC meist das beste Netz und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Ich wurde nicht vom Flughafen abgeholt, es ist also sinnvoll, vor Flugantritt die Adresse des Wohnheims herauszufinden sowie einige Rubel dabei zu haben. Ein normaler Taxipreis vom Flughafen bis zum Wohnheim sind 300-400 Rubel, deutlich günstiger wird es mit der Taxi-App Maksim, die ich jedem empfehlen kann.

Im Selben Gebäude, in dem auch die Austauschstudierenden untergebracht sind, befindet sich unten das Zentrum für Russischunterricht für ausländische Studierende der BGU. Ich habe dort zwei mal wöchentlich Einzelunterricht gehabt, um mich auf meine C1-Prüfung vorzubereiten. Für diese Prüfungsvorbereitung habe ich ca. 200€ gezahlt, kostenlose Sprachangebote gibt es an der BGU nicht. Es gibt außerdem die Möglichkeit in Gruppen Russischunterricht zu nehmen, der findet dann jedoch täglich vier Stunden lang statt, was so gut wie keine Zeit für die „normalen“ Veranstaltungen an der Uni lässt.

Da es kaum Austauschstudierende aus der EU gibt und alle anderen nicht am „normalen“ Unialltag teilnehmen sondern nur zum Russischlernen in UU sind, gibt es keine genormten Unterlagen, um Prüfungsleistungen für eine Anerkennung in Bremen nachzuweisen. Ich wurde also gebeten, selber Dokumente einzureichen, in

die dann die Noten eingetragen wurden. Wichtig ist dabei, auf dem Dokument klar zu definieren, wie viele Arbeitsstunden hinter einem CP stehen und was welche Note bedeutet. Nach dem russischen Notensystem ist 5 die beste Note und bei einer 1 fällt man durch, was für Verwirrung sorgen kann. Ich habe mir der Einfachheit halber direkt deutsche Noten geben lassen, die ich auf dem Dokument definiert habe. Im Grunde habe ich für jede Veranstaltung eine Art General-Studies-Schein ausgefüllt und gestempelt bekommen.

Generell ist das Leben in UU eher provinziell und spätestens sobald der Winter richtig losgeht (nach sibirischer Definition ist das dann, wenn Schnee liegt - auch wenn es davor schon wochenlang -20Grad kalt war) beschränken sich die Freizeitaktivitäten auf Schlittschuhlaufen, Eisrutschen und Skifahren. Das Nachtleben ist vorhanden aber nicht sonderlich aufregend. Empfehlenswert ist selbstverständlich eine Tour zum Baikal, das Besichtigen der buddhistischen Tempel in der Region, eine Reise in die Mongolei (besser mit dem Bus als mit dem Zug und lieber im Sommer als im Winter - eiskalt und sehr hohe Luftverschmutzung!), die vielen Theater der Stadt, eine Nachtfahrt auf der Transsibstrecke nach Irkutsk (oder weiter) etc... Sobald man Leute gefunden hat, die Spaß daran haben, einem ihre Heimat zu zeigen oder andere, die auch neu sind und motiviert sind, gemeinsam auf Erkundungstour zu gehen, kommt definitiv keine Langweile auf. Die Menschen in Ulan-Ude sind unglaublich aufgeschlossen und gastfreundlich, die Kultur ist reich und spannend, die Landschaft ist atemberaubend schön und wohin man geht sind die Menschen hilfsbereit, interessiert und stolz, ihr geliebtes Burjatiën zu präsentieren.

Angenehmerweise gibt es keine erkennbaren ethnischen Konflikte zwischen Russen und Burjaten (zumindest im Alltag und in der Stadt). Dass man in Asien ist, merkt man sofort, gleichzeitig ist UU aber auch immer noch sehr russisch. Eine super spannende Mischung also! Burjatisch hört man im Alltag so gut wie nie, es gibt aber viele Bemühungen, die Sprache lebendig zu halten und burjatische Musik, traditionelle Kleidung sowie typisches Essen begegnen einem sehr häufig.

Generell kann ich jedem, der schon ganz gut Russisch spricht nur wärmstens ans Herz legen, sich für ein Semester in Ulan-Ude zu entscheiden. Ich nehme viele wunderbare Erinnerungen und Erfahrungen mit nach Hause, kann es jetzt schon kaum erwarten, wieder hinzufiegen und bin unendlich dankbar für all die lieben Menschen, die die vier Monate in Ulan-Ude unvergesslich und unbezahlbar gemacht haben!

Im Wohnheim